



Melancthon Zentrum

Evangelisches Zentrum für ökumenische Studien in Rom



Inhalt

Was bringt mir dieses Testament? Bin ich Erbe/ Erbin?.....	3
1.Verkehr und Reisen.....	3
1.1Fortbewegung in Rom.....	3
1.2In Italien zuhause – in Rom daheim.....	5
1.3Flughäfen.....	5
2.Geistliche Angebote.....	6
3.Studium – Wir sind ja nicht zum Spaß hier.....	7
4.Wohnen.....	9
5.Essen und Ausgehen.....	10
5.1Pizza, Pasta und Weiteres.....	10
5.2Aperitivo.....	11
5.3Eis – Gelato.....	12
5.4Bars.....	12
5.5Clubs	13
6.Kulturelle Angebote und Unternehmungen.....	13
6.1Museen.....	13
6.2Visite guidate	14
6.3Ausstellungen	14
6.4Konzerte und Festivals	14
6.5Stadio Olimpico – Fußball	15
6.6Dinge, die man gesehen haben kann.....	15
6.7Ausflugsziele.....	17
6.7.1Tagestrips	17
6.7.2Mehrtägige Stadtreisen.....	18
7.Alltagstipps.....	19
7.1Einkaufen.....	19
7.2Sprache – Das Italienische vertiefen.....	20
7.3Friseur.....	20
7.4Codice Fiscale	20
7.5Sim-Karte	20
7.6Sport.....	21

Was bringt mir dieses Testament? Bin ich Erbe/ Erbin?

Diese Liste von Hinweisen für das studentische Leben in Rom wurde im Frühling 2018 als gemeinsames Projekt der Melantonini begonnen. Teils haben wir die Tipps von ehemaligen Melantonini, von Frau Damm, vom Studienleiter, von KommilitonInnen, von FreundInnen, aus Büchern oder dem Internet übernommen, teils sind wir durch unsere eigenen Erfahrungen auf einige Dinge aufmerksam geworden, die wir gerne mit kommenden, quasi erbenden Generationen teilen möchten. Rom ist eine Stadt zwischen Kontinuität und Wandel – so sind in dieser Liste einige Hinweise, die wohl auch in 100 Jahren durchaus noch Gültigkeit besitzen. Andere Informationen können in wenigen Monaten schon wieder veraltet sein. Deshalb empfehlen wir kommenden Jahrgängen, diese Liste weiterzuentwickeln, sie zu aktualisieren und eigene Perspektiven einzubringen. Denn so viel es in dieser Stadt zu erleben gibt, so viele Sichtweisen gibt es auch darauf. Jeder und jede sollte sich also über die Subjektivität der Hinweise im Klaren sein – am besten probiert man einfach selbst aus.¹

Verkehr und Reisen

Zuallererst möchten wir das wohl wichtigste Hilfsmittel in Roms Verkehrsjungle ans Herz legen: Die App *moovit* bringt etwas Ordnung und Übersichtlichkeit in das „System“. Es lassen sich dort wichtige Orte einspeichern. Insbesondere am Anfang ist der „Ausstiegsalarm“ eine gute Sache, der zwei Stationen vor Erreichen des Ziels Alarm schlägt, dass man sich langsam zur Tür des Busses oder der Metro vorkämpfen sollte. Die App liefert außerdem bei vielen Bussen eine einigermaßen genaue Einschätzung darüber, wann ein Bus an der angepeilten Bushaltestelle sein wird (über Live-GPS-Ortung der Busse). In den Optionen finden sich außerdem Informationen über die regelmäßigen Streiks der öffentlichen Verkehrsbetriebe. Selbstverständlich kann man sich auch in den Bussen durch die Stadt einfach treiben lassen oder eigene Wege herausfinden, aber bei Zeitdruck und besonders anfangs ist die App eine echte Hilfe.

Fortbewegung in Rom

7. Die Straße überquert man am besten selbstbewusst und mit einem klaren Blick zum Fahrer des nächsten herannahenden Autos. In der zweiten Reihe kommen häufig noch die kleinen Motorini dazwischen.
8. Je nach Wohnort gibt es verschiedene ATAC-Tickets, die sinnvoll sein können:
 - a. Theoretisch gibt es ein vergünstigtes Jahresticket für Studierenden. Die Beantragung ist allerdings mit erheblichen bürokratischen Hürden verbunden – Frau Damm weiß mehr.
 - b. Das Jahresticket der römischen Verkehrsbetriebe (ATAC) kostet ohne Studierendenrabatt 250 € und kann beispielsweise in den Katakomben des Termini (Hauptbahnhof) oder in der Station Lepanto gekauft werden (Passfoto zum Einscannen und Personalausweis mitbringen).
 - c. Das Monatsticket schlägt mit 35 € (+3 € einmalige Gebühr für die Karte an sich) zu Buche und kann jeden Monat erneuert werden. Für Leute, die an sich nicht viel mit den Öffentlichen unterwegs sind, kann sich dieses Ticket trotzdem für den ersten Monat im Sprachkurs lohnen. Theoretisch kann man das Ticket auch

¹Wer gerne mehr Praktisches über Rom erfahren möchte, dem sei das Buch „Gebrauchsanweisung für Rom“ von Birgit Schönau ans Herz gelegt, das auch die Stimmungen in der Stadt gut einfängt.

unpersonalisiert kaufen und es sich mit anderen teilen – diese Möglichkeit kann auch bei Besuch praktisch sein.

- d. Einzeltickets können an jeder Metro und in den Tabacchi-Läden für 1,50 € erworben und natürlich auf Vorrat gekauft werden.
- e. Kontrolleure und Kontrolleurinnen können in Rom nicht das Prädikat „allgegenwärtig“ für sich beanspruchen, aber es gibt sie. Z. T. stehen sie an den Ausgängen der Metros vor den Drehkreuzen oder laufen durch die Busse oder Straßenbahnen. Manchmal halten sie die Jahres- oder Monatstickets an die Entwertungsautomaten um die Gültigkeit zu überprüfen.

9. Für die tägliche Benutzung der Öffentlichen gilt:

- a. Besonders am Anfang ist für jeden Weg mehr Zeit als angegeben einzurechnen, um einigermaßen pünktlich zu kommen.
- b. Hand raus, wenn der Bus kommt.
- c. Auch wenn die Metros nachts unter der Woche nur bis 23.30 Uhr und am Wochenende bis 1:30 Uhr fahren, kommt man noch ohne Probleme nach Hause: Die Nachtlinien fahren relativ zuverlässig und sind um ein Vielfaches schneller am Ziel als am Tag.
- d. Über kurze Strecken ist man zu Fuß deutlich schneller.
- e. Taschendiebe und -diebinnen nutzen auch die Öffentlichen.
- f. Mindestens ein bis zwei Mal im Monat heißt es am Anfang der Woche, dass donnerstags oder freitags gestreikt wird: „sciopero“. Meistens fahren die Öffentlichen dann ganz normal bis 8.30 und dann nochmal zwischen 17 und 20 Uhr. Zwischendurch können auch einige Busse fahren, aber darauf ist kein Verlass. Keine Sorge, die Lehrveranstaltungen sind an solchen Tagen für gewöhnlich nicht besonders gut besucht. Der ATAC-Twitter-Account bemüht sich stets, etwas Ordnung in das Chaos zu bringen.

10. In einigen Teilen von Rom und besonders am Stadtrand fährt das Unternehmen Cotral. Tickets für ihre Busse gibt es auch an einigen Tabacchi-Läden oder vereinzelt an Automaten (z. B. an der Metro-Linea-B-Station Ponte Mammolo).

11. Wer sich mit dem Fahrrad auf die römischen Straßen traut, kann auf verschiedenen Wegen an einen Drahtesel kommen:

- a. Häufig verkaufen ehemalige Melantonini ihre Fahrräder gerne weiter (über Frau Damm).
- b. Direkt hinter der Porta Portese in Trastevere gibt es eine lange Gasse, in der es viele Schrauberwerkstätten für Fahrräder und Motorräder gibt. Die Herkunft der Fahrräder ist bestimmt nicht immer sicher. Es gibt eine relativ große Auswahl aus neuen und gebrauchten Zweirädern. Achtung: Einige Verkäufer verkaufen wirklich Schrott. Man darf ruhig mal Probefahren und bittet am besten MuttersprachlerInnen, zum Handeln mitzukommen, damit man nicht übers Ohr gehauen wird.
- c.
- d. Ein gutes Schloss und Helm sind sicherlich keine schlechte Idee.

12. Auch Motorini können gebraucht erworben werden oder können tage- oder monatsweise bei verschiedenen Anbietern inklusive Helmen ausgeliehen werden. Für den Sommer ist das eine gute Sache, um Teile von Rom zu entdecken, die mit den Öffentlichen nicht so schnell erreichbar sind.

In Italien zuhause – in Rom daheim

7. Es gibt zwei große konkurrierende Bahnunternehmen, bei denen sich ein Preisvergleich lohnt und die oft auch zeitlich begrenzte Sonderaktionen haben, die sie über Newsletter bewerben. Vor dem Ticketkauf sollten alle Ticketoptionen geprüft werden, denn es gibt z. T. für jüngere Menschen Rabatte. Achtung beim Ticketkauf: Manchmal gibt es die Möglichkeit, zwischen Roma Termini und Roma Tiburtina als Startpunkt zu wählen. Bei Regionalzügen kann manchmal sogar bei San Pietro oder Valle Aurelia gestartet werden. Die Gleisnummer steht häufig erst zehn Minuten vor Abfahrt fest und kann sich immer noch ändern: Informationen geben die großen digitalen Anzeigetafeln.
 - a. **Trenitalia**: Das Regionalzugnetz wird von diesem Anbieter betreut und auch im Fernverkehr hat er mehrere Zugtypen im Einsatz, die durchaus mit Schnelligkeit bestechen können. Hier sei die Carta-Freccia empfohlen – eine Art kostenlose Bahncard, mit der es bei einigen Fahrten Rabatte gibt. Sie kann im Internet, aber am einfachsten am Schalter im Termini mithilfe des Personalausweises beantragt werden. Die Carta-Freccia Nummer kann man sofort im Anschluss nutzen.
 - b. **Italo** ist vor allem im Fernverkehr engagiert. Auch hier gibt es eine Art Bonusprogramm, bei dem man Punkte für eine Freifahrt sammeln kann: Più. Die Züge sind flott und ähnlich wie die Trenitalia-Züge relativ schick im Inneren.
8. Auch die Fernbusse sind ein adäquates Mittel, um voranzukommen. **Flixbus** ist auch hierzulande mit einem ordentlichen Streckennetz vertreten. Achtung: Abfahrt ist meist nicht am Termini, sondern in der Nähe der Metro-Linea-B-Station Tiburtina.
9. **Blabla-Car** funktioniert auch in Italien.
10. Mietwagen können selbstverständlich auch ausgeliehen werden. Hier lohnt es sich wohl, etwas Geld für Versicherungen in die Hand zu nehmen, die man in Deutschland vielleicht nicht abschließen würde. Oder habt ihr in Rom schon mal ein Auto ohne Beulen gesehen?

Flughäfen

Möchte man nach Hause fliegen oder Besuch empfangen, empfehlen sich die beiden Flughäfen Fiumicino (näher am Meer) und Ciampino (kleiner, im Osten). Da einige Teile Deutschlands nicht ganzjährig per Direktflug von Rom angefliegen werden oder es zumindest so scheint, kann man auch mit dem Zug innerhalb von Italien einige Kilometer machen, um einen Direktflug zu bekommen. Hier sind Florenz oder Neapel gut erreichbare Adressen.

7. Vom Flughafen muss man irgendwie in die Stadt kommen:
 - a. Von Fiumicino empfiehlt sich ein Busshuttle (5-6 €), da der Zug deutlich teurer ist. Der Vorteil ist, dass sowohl in der Nähe des Studentato (Haltestelle Cinconvallazione Aurelia 19, direkt beim Pam-Supermarkt – sowohl bei Hin- als auch Rückfahrt) als auch der Facoltà (Haltestelle Vaticano, in der Nähe des Ritual Lab) das Unternehmen **sitbusshuttle** (mit dem Papierflieger-Logo) hält. Wenn man Hin- und Rücktour gleichzeitig bucht, gibt es meistens einen Rabatt.

- b. Von Ciampino kann ebenfalls mit Shuttlebussen in die Stadt kommen (4,90-6 €) – hier wird der Hauptbahnhof Termini angesteuert. Es gibt aber auch die Möglichkeit mit den Öffentlichen in die Stadt zu kommen: Der Bus 520 fährt zur Metro-Linea-A-Station Subaugusta, von wo man dann einfach in Richtung Battistini weiterkommt. Tickets gibt es wohl an einem Kiosk am Flughafen (1,50 € für den Bus, 1,50 € für die Metro, wenn man kein anderes Ticket hat).
- c. Shuttlebus-Tickets lassen sich auch vorher online buchen oder sind vor den Bussen an Schaltern bzw. beim „sitbusshuttle“ direkt vor dem Bus beim Personal zu kaufen.
- d.

Geistliche Angebote

Das Angebot an Gottesdiensten, Andachten und sonstigen Formen ist unermesslich groß. Am besten hält man sich über die Webseiten der verschiedenen Kirchen auf dem Laufenden.

- 8. Die Waldenser bieten jeden Sonntag reformierte, italienischsprachige Gottesdienste an, ab und an auch mit Abendmahl. Achtung: Es gibt zwei verschiedene Waldenser-Kirchen.
- 9. Die lutherische Gemeinde bietet jeden Sonntag deutschsprachige Gottesdienste, einmal im Monat einen italienischsprachigen Gottesdienst an. Wer im Chor mitsingen mag, ist auch dazu herzlich eingeladen. Im Jahresverlauf gibt es einige Veranstaltungen, die lohnend sind, wozu zweifelsohne der Adventsbasar zählt.
- 10. Die katholische, deutschsprachige Gemeinde Santa Maria dell’Anima bietet zahlreiche Gottesdienste und so etwas wie einen Studierendenkreis an. Hier tummeln sich häufig die katholischen Freisemester-Studierenden der Gregoriana. Auch hier gibt es einen ansprechenden Adventsbasar.
 - a. Der Beichtstuhl steht natürlich auch für evangelische Menschen offen.
- 11. Die weiteren katholischen Kirchen in Rom können nicht alle aufgezählt werden. Erwähnung finden sollten aber die Gottesdienste zu besonderen Anlässen mit dem Papst (meist in San Pietro), für die wie für die Generalaudienzen (mittwochs) kostenlose Karten besorgt werden müssen (über das deutsche Pilgerzentrum, das Germanicum oder Monsignore Türk, der die besten Karten organisieren kann).
- 12. Die Anglikanische Gemeinde (All Saints' Church; Via del Babuino, 153) ist außerordentlich warmherzig – auch hier lohnt sich ein Gottesdienstbesuch. Im Anschluss herrscht ein reger Austausch und auch sozial kann man sich über die Gemeinde beispielsweise bei der Essensverteilung an Obdachlose engagieren.
- 13. Wer mehr freikirchlich orientiert ist, findet im Internet zahlreiche Gemeinden oder trifft VertreterInnen dieser Gemeinden bereits im Sprachkurs.
- 14. Die ELKI-Gemeinde im Dekanat steht zur Andacht und zum Klavierspielen (am besten mit Kopfhörern) während der Geschäftszeiten oder nach freundlicher Absprache mit Frau Damm zur Verfügung.
- 15. Die Gemeinschaft Sant'Egidio lädt täglich um 20:30 Uhr zum Abendgebet in die Kirche Santa Maria in Trastevere ein.

Studium – Wir sind ja nicht zum Spaß hier

Das Studium in Rom kann sehr vielfältig gestaltet werden – dazu gibt es genug Informationen seitens des Studienleiters. Trotzdem wollen wir einige Erfahrungen teilen, die wir gemacht haben.

Man sollte sich rechtzeitig im Sprachkurs um einen vorläufigen Stundenplan kümmern und sich bei den einzelnen Universitäten über die Immatrikulationsvorgänge und vor allem die Fristen erkundigen. Auch die Wege sind bei der Planung zu beachten, die unter Umständen zwischen den Universitäten zurückgelegt werden müssen.

Unterlagen, die man aus Deutschland vorsichtshalber mitbringen sollte, sind: Kopien vom Personalausweis, Passfotos, Kopie des Abiturzeugnisses, Nachweis über vorhergehende Studien (Zwischenprüfungszeugnis, Transcript of Records).

Zudem sollte man sich vorher bei der eigenen Universität erkundigen, ob eine Beurlaubung Sinn hat und wie diese beantragt werden kann (falls man sich jeweils nur für ein Semester beurlauben lassen kann, könnte man schon einmal eine von der Universität zur Verfügung gestellte Vollmacht zur Beantragung an KommilitonInnen des Vertrauens ausstellen).

Die Vorlesungsverzeichnisse können meist in den Sekretariaten der Universitäten in gedruckter Form abgeholt werden. Aber man kann nicht alle päpstlichen Universitäten abklappern, weswegen ein Blick in die Online-Verzeichnisse auch weiterhelfen kann. Dabei sollte man nicht unbedingt auf Übersichtlichkeit hoffen – man sollte darauf achten, ob die jeweilige Veranstaltung im 1. oder 2. Semester stattfindet. Die Kosten differieren relativ stark zwischen den Hochschulen, aber muss nicht zwingend ein Ausschlusskriterium sein, zumal das Centro Melantone 63 % der Studiengebühren übernimmt (Angaben ohne Gewähr).

Facoltà Valdese di Teologia

- Die Melantonini sind automatisch an der Facoltà eingeschrieben und können alle Kurse belegen. Die Facoltà ist enger Bezugspunkt für die Melantonini und deshalb ist es immer fein, wenn man die Semesterrahmenveranstaltungen mitmacht.
- Die meisten Professoren der Facoltà sprechen deutsch, weshalb auf Nachfrage auch Hausarbeiten auf deutsch möglich sind (in Absprache mit der eigenen Universität). Die Bibliothek ist außerdem ein guter Anlaufpunkt, um mehrsprachige Literatur für Hausarbeiten zu suchen und dort auch zu arbeiten (ein Drucker steht zur Verfügung und ein Kopierer kann mit einer Karte bedient werden, ein Buchscanner ist auch dort).
- Zudem gibt es des Öfteren besondere Vorträge an der Facoltà, die von Interesse sein können.
- Das Vorlesungsverzeichnis sowie Wochenplan (kann sich aktualisieren): <http://facoltavaldese.org/it/Formazione>
- Kosten: Auf die Melantonini kommen keine weiteren Kosten zu.

Derzeit gibt es 20 **katholische Hochschulen** in Rom, an denen ihr euch einschreiben könnt

(Liste: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Universit%C3%A4ten_in_Rom#P%C3%A4pstliche_und_Ordenshochschulen) . Dies sind insbesondere:

Gregoriana

- Am Anfang gibt es eine relativ langwierige, aber präzise Einführungsveranstaltung. Die Betreuung durch die Verantwortlichen ist exzellent, sodass die erst einmal kompliziert anmutende Einschreibung auch zu meistern ist. Die Gregoriana bietet unzählige Möglichkeiten – bei einigen Veranstaltungen muss abgesprochen werden, ob eine Belegung möglich ist. Ansonsten ist die Atmosphäre in den meisten Kursen recht herzlich. Die Größe der Veranstaltungen hängt davon ab, in welchem Bereich man sucht – exegetische Vorlesungen sind meist relativ groß, während Veranstaltungen im Bereich der Spiritualität meist persönlicher und dialogischer angelegt sein können. Die Internationalität stellt eine große Chance des Austauschs dar – einige Kommilitonen sind noch nie mit VertreterInnen evangelischer Kirchen in Kontakt gekommen.
- Nach der ersten Woche kann man Kurse noch ändern.
- Die Gregoriana bietet in jedem Semester gesonderte Freisemesterveranstaltungen an, in denen man auf katholische KommilitonInnen aus deutschsprachigen Ländern stößt, die ebenfalls ein Jahr in Rom studieren. Diese Seminare sind meist äußerst gewinnbringend, wenngleich einigermaßen arbeitsaufwändig.
- In die Bibliothek kommt man mithilfe des Studierendenausweises. Für das Hervorholen-Lassen von Büchern aus dem Magazin sollte man einige Minuten einplanen.
- Die zahlreichen Vorlesungsverzeichnisse können entweder einzeln oder gesammelt im Ordo heruntergeladen werden: https://www.unigre.it/Univ/su/programmi_degli_studi_en.php (Die Seite ist auf Italienisch und Englisch verfügbar, die Vorlesungsverzeichnisse natürlich nur auf Italienisch, wenn man von sprachspezifischen Kursen absieht.)
- Kosten: 1. Kurs 300 €, jeder weitere 150 € (es gibt auch eine Flatrate, aber so viele Kurse sollte man nicht belegen). Die Zahlung ist mit Karte möglich oder per Überweisung, wobei man auf die Fristen achten muss.

Sant'Anselmo

- Die Einschreibung ist äußerst unkompliziert, zumal die Mitarbeitenden im Sekretariat (Weg an der Pforte erfragen) äußerst hilfsbereit sind. Auch nach den eigentlichen Fristen könnte eine Einschreibung in Einzelfällen möglich sein.
- Die Hochschule ist besonders im Bereich der Liturgik spezialisiert, hat aber in allen Bereichen Veranstaltungen. Dadurch, dass sie von Benediktinern geleitet und besucht wird, bietet sich hier natürlich eine Beschäftigung mit dem Mönchtum an.
- Ab und an ändern sich die Räume oder Zeiten für einzelne Veranstaltungen für einzelne Wochen, weshalb sich ein regelmäßiger Blick auf diesen Wochenplan (je nach Studiengang) lohnt, der eigentlich recht aktuell gehalten wird:
http://www.anselmianum.com/iscrizione/orario-lezioni_ver1/
- Das Vorlesungsverzeichnis ist hier zu finden (aufgeteilt auf die Fakultäten oder gesammelt im Ordo): <http://www.anselmianum.com/iscrizione/documenti/>
- Kosten: Das Studieren hier ist im Vergleich relativ preiswert: Pro ECTS zahlt man 42 € (wohl mit Karte möglich, ansonsten über ein Online-Bezahlsystem mit Kreditkarte).

Antonianum

- Hier ist vor allem die Begegnung mit den KommilitonInnen spannend.
- Das Vorlesungsverzeichnis: <http://www.antonianum.eu/it/orientamento/download>

Marinianum

- Das Vorlesungsverzeichnis ist oben auf der Webseite über Annuario abzurufen: <http://www.marianum.it/index.php/informazioni>

Lateranuniversität

- Vorlesungsverzeichnisse finden sich bei den einzelnen Fakultäten: <https://www.pul.it/it/offerta-formativa/>

Santa Croce (Opus Dei)

- An diese Universität trauen sich nicht in jedem Jahr Melantonini. Spannend ist es mit Sicherheit.
- Die Vorlesungsverzeichnisse: <http://www.pusc.it/offerta>
- Kosten: eventuell 65 € pro ECTS (nicht getestet)

Orientale

Vorlesungsverzeichnis: <https://unipio.org/it/corsi/>; interessant ist der exkursionsreiche Kurs P002 - Roma Christiana.

Patristikinstitut Augustinianum

Vorlesungsverzeichnis: <http://www.patristicum.org/it/corsi-e-orari>).

Wohnen

Der Wohnungsmarkt ist relativ überhitzt in Rom, weshalb das Angebot, direkt im Studentato des Centro Melantone oder im Convitto der Facoltà Valdese zu wohnen, sehr komfortabel ist. Beide Unterkünfte haben Vor- und Nachteile, weshalb kein allgemein gültiger Rat gegeben werden kann. Die Auswahl hängt auch ein bisschen von den eigenen Vorlieben ab. Deshalb sollen beide Unterkünfte neutral vorgestellt werden:

Studentato des Centro Melantone in der Via Aurelia Antica 391, 00165 Roma

Das Studentato befindet sich in einem Gebäudekomplex, in dem die Evangelisch Lutherische Kirche in Italien (ELKI/ CELI) und auch das Centro Melantone ihren Sitz haben. Das Deutsche Historische Institut (DHI) ist ebenfalls mit auf dem großzügigen, grünen Gelände mit Brunnen und Zitrusgarten. Nebenan ist die Deutsche Schule, bei der mitunter gejobbt und auf Anfrage auch zahlreichen

Sportangeboten nachgegangen werden kann (Fußball, Volleyball, Badminton, Yoga, Schwimmen). Nebenan ist der größte Park Roms, die Villa Doria Pamphili, die vor allem von Einheimischen frequentiert wird und zum Spazieren, Joggen und Sonnen reichlich Platz und Wege bietet. Das Studentato liegt am Anfang eines eher kleinstädtisch geprägten Stadtteils, der von Touristen relativ unerschlossen ist und zahlreiche Geschäfte sowie Restaurants vorzuweisen hat. Die Zimmer selbst haben drei unterschiedliche Größen. Zum Mietgrundpreis (325-375 €) kommen 30 € Nebenkosten. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad mit Dusche, einen Schreibtisch mit Stuhl, eine Kommode, Nachtschlampe, Schreibtischlampe, einen Kleiderschrank und ein Gästebett zum Ausziehen. Bettwäsche und Handtücher stehen im Waschraum zur Verfügung, indem eine Waschmaschine, ein Trockner sowie Platz zum Trocknen von Wäsche vorhanden ist (Waschmarken inkl. Waschpulver können im Dekanat der ELKI gekauft werden: 1,50 €). Zudem ist eine Klimaanlage (im Sommer zum Herunterkühlen, im Winter zum Heizen) sowie eine Heizung im Bad eingebaut. Die Küche wird gemeinschaftlich mit den insgesamt 10 Bewohnenden geteilt, die sich neben den Melantonini immer etwas unterschiedlich und international zusammensetzen. Momentan wohnen außer uns noch FSJlerinnen der Deutschen Schule, zwei PraktikantInnen, eine Doktorandin und ein Waldenserkommilitone mit seiner Frau mit auf dem Flur. Der Konferenzraum kann abends und nach Absprache als Fernsehraum verwendet werden – dort steht auch ein Sofa sowie ein PC mit Drucker für notwendige Ausdrucke. Die Unterkunft liegt etwas weiter draußen, ist aber gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden: In drei Minuten ist eine Bushaltestelle in die Stadt (Vatikan, Paola, Piazza Venezia) oder zur Metrostation Cornelia (Linea A) zu erreichen. An der Metrostation ist man in 15 Minuten zu Fuß, bei weiteren Bussen in 8 Minuten. Die Busse fahren auch nachts. In 10-15 Minuten ist man an sämtlichen Einkaufsmöglichkeiten.

Praktischerweise stehen nach rechtzeitiger Absprache mit Frau Damm Gästezimmer und -appartements mit eigener Küche bzw. Kücheneile direkt im Haus zur Verfügung, falls das Ausziehbett im eigenen Zimmer nicht reichen sollte. Dazu können Kontingente für Gäste gekauft werden (35 Nächte: 100 €, weitere 20 Nächte: 50 €).

Convitto der Facoltà Valdese di Teologia, Via Pietro Cossa 42, 00193 Roma

Das Convitto besticht durch seine Lage an der Piazza Cavour und die italienischen Mitbewohner: Direkt über der Facoltà Valdese gelegen und somit in unmittelbarer Nähe zum centro storico und dem Vatikan befindet sich das Konvikt der Fakultät. Es verfügt über ca. 20 Zimmer, die sowohl an Studierende der Fakultät, als auch an arbeitende ItalienerInnen vermietet werden. Zum Angebot stehen Doppelzimmer (Preis auf Anfrage), Einzelzimmer ohne Bad (350€) und mit Bad (400€). Alle Zimmer sind komplett möbliert, auf Anfrage kann ein Gästebett auch dauerhaft zur Verfügung gestellt werden. Im Preis inbegriffen ist ein typisch italienisches Frühstück, das von Montag bis Samstag serviert wird. Außerdem werden wöchentlich frische Handtücher und Bettwäsche bereitgestellt. Eine neu eingebaute großzügige Küche steht den Bewohnern zur Verfügung. Die sich im Haus befindliche Bibliothek kann rund um die Uhr benutzt werden. Durch die unmittelbare Nähe zur Fakultät, den Professoren und den italienischen MitbewohnerInnen ist man am Puls der Fakultät und der italienischen Gesellschaft. Es gibt eine Vielzahl an gemeinschaftlich nutzbaren Räumen mit italienischem Flair, insbesondere die mit Wein überwachsene Dachterrasse ist perfekt geeignet für laue Sommerabende mit einem Glas Wein oder beim gemeinsamen Grillen. Beim Blick auf die Waldenserkirche eröffnet sich ein mediterranes Flair.

Gäste sollten beim Leiter des Convitto angemeldet werden (10 € pro Nacht).

Essen und Ausgehen

Grundsätzlich ist TripAdvisor ein ganz guter Ratgeber, wenn man mal von dem Satz „best pizza in town“ und den dahintersteckenden Tagestouristen, die keine Möglichkeit des großen Ausprobierens haben, absieht.

Pizza, Pasta und Weiteres

Es gibt unzählige Restaurants, die schmackhafte Pizza und Pasta anbieten. Die Innenstadt sollte angesichts der touristisch geprägten Preise vielleicht umgangen werden. Vom äußeren Erscheinungsbild sollte man sich auch nicht abschrecken lassen: Oft sind abgeranzte Lokalitäten diejenigen, die die beste Pizza aus ihrem Steinofen hervorzaubern und mit einem „edlen“ Hauswein aufwarten können. Hier eine kleine Auswahl der Lokalitäten, die wir guten Gewissens empfehlen können:

- **I Gerani da Pepe** ist ein absoluter Klassiker im eher kleinstädtischen Viertel hinter dem Studentato. Der überaus freundliche Familienbetrieb scheint einfach eine Garage umfunktioniert zu haben. Die Pizzen würden auf keinen Teller dieser Welt passen und werden deshalb mit praktischer Schere gereicht. Wer die Pizza aufisst, dem gebührt ewiger Ruhm. Man kann sich das Ganze aber auch teilen oder den Rest einfach mitnehmen. Zum Probieren für Gäste empfiehlt sich die „Pizza Pepe“, die mit unterschiedlich belegten Dritteln begeistern kann. Stammgäste dürfen auch nach Tages-Empfehlungen der Familie fragen, um mal etwas anderes zu probieren. Achtung: Hat am Sonntag geschlossen.
- Im Studierendenviertel San Lorenzo findet sich eine der besten Pizzerien Roms. Das rustikale Restaurant **Formula Uno** ist in jedem Fall einen Besuch wert – auch die Suppli (kleine frittierte Reisbällchen) sind als Vorspeise nicht zu verschmähen.
- In Trastevere bietet das **Ristorante Carlo Menta** Pizzen zu außerordentlich günstigen Preisen an, was für das Viertel sonst eher untypisch ist.
- Ebenfalls in San Lorenzo findet sich **100 Montaditos**, die eine riesige Auswahl von Tapas anbieten. Immer mittwochs und am letzten Sonntag im Monat kosten die meisten Tapas jeweils nur einen Euro. Nach fünf bis sieben Tapas ist man gut gesättigt und hat einige Spezialitäten ausprobiert. Auch die Dessert-Tapas haben es in sich.
- Im Prati, von der Facoltà gut fußläufig zu erreichen, findet sich die Pizzeria **l'Archetto** (Via Germanico 105) die Holzofenpizza schmeckt ausgezeichnet, aber auch die Vorspeisen (insbesondere fritti misti) sind exzellent.
- Eine gute Adresse um "echt römisch" (Kutteln, Ochenschwanz und andere Spezialitäten) zu essen, ist die schnuckelige **Trattoria da Alfredo e Ada** (im Tiberknäe: Via die Banchi Nuovi 14). Vorreservieren ist nicht möglich, aber man bekommt ein Glas Wein auf der Straße serviert, um die Wartezeit zu verkürzen.
- Für den schnellen Snack zwischendurch ist die Pizza a taglio der Klassiker. Zu empfehlen sind der **Forno Campo de' Fiori** sowie **La Boccaccia** in Trastevere. In der Nähe der Facoltà gibt es Pizza a taglio außerdem bei **Al volo** – hier kann man sogar vorzügliche Pizza mit Vollkornteig probieren.

Aperitivo

Das klassische Aperitivo ist eine großartige und kostengünstige Möglichkeit, neben einem Drink einige Spezialitäten zu sich zu nehmen. Das Konzept ist meistens so: Man bestellt einen Drink und

kann sich anschließend am Buffet bedienen. Am besten schaut man sich um, ob die Menschen an den umliegenden Tischen mehrmals zum Buffet gehen oder das unterlassen, um nicht unangenehm aufzufallen. In manchen Bars wird auch einfach eine Art Käse- und Wurstplatte an den Tisch gebracht.

- In San Lorenzo findet sich das **ZeroZero100**. Das Buffet ist sehr reichhaltig und wird ständig frisch bestückt. Die günstigsten Cocktails inklusive Buffet gibt es für gut angelegte 10-11 €. Donnerstags ab 22.30 Uhr gibt es für 8 € einen Drink mit einer Art Nachtischbuffet, das nicht umhaut, aber mal ausprobiert werden kann. Reservierung empfohlen.
- Das **Momart Cafè** weiß mit einem ebenfalls reichhaltigen Buffet beim Aperitivo zu überzeugen.
- Wer keinen Wert auf ein Buffet legt, findet im **Caffè Portofino** (Piazza Cola di Rienzo, 116, bei der Facoltà) einen qualitativ sehr hochwertigen Aperitivo.
- Ebenfalls in der Nähe der Facoltà bietet das **Route 66** abends für 5 € in der Happy Hour ein Aperitivo an, zu dem man eine kleine Platte mit Häppchen gereicht bekommt.

Eis – Gelato

- Eine der traditionsreichsten Eisdiele ist **Giolitti** in der Nähe des Pantheons. Hier sind zwar viele Touristen anzutreffen, aber die Auswahl und Qualität rechtfertigen das große Interesse. Auch die, leider recht teuren, Eisbecher sind exquisit.
- Ebenfalls in der Nähe des Pantheons läuft man an der **Gelateria della Palma**, die von außen eher durch die einfache Zahl 150 zu erkennen ist. Dieser Laden hat eben 150 verschiedene Eissorten in verschiedenen Formen zu bieten (Eis, Sorbet, Mousse). Dementsprechend ist der Versuch, alle Sorten und Formen zu probieren, ein studienjahrfüllendes Unterfangen, bei dem sich schon der Versuch lohnt.
- Um die Ecke der Facoltà findet sich die außergewöhnlich gute Gelateria **Neve di Latte**, die auch Sorbet im Angebot hat. Wer mag, kann sich verschiedene Schokoladensorten in die Waffel oder auf das Eis kredenzen lassen.
- **La Romana** ist eine Gelateria-Kette, die auch mit Qualität besticht – eine Filiale ist in der Nähe der Facoltà auf dem Weg zum Piazza del Popolo.
- In der Nähe der Gregoriana befindet sich **Wonderful Ice Cream** – ein Laden, der von außen vielleicht nicht gerade einen authentisch römischen Eindruck macht. Das Eis – insbesondere die Fruchtsorten – sind allerdings wirklich schmackhaft.
- In derselben Straße wie die Pizzeria Formula Uno in San Lorenzo ist die Eisdiele **Grangel Granite & Gelato**. Im Sommer und Herbst bedient dort ein älterer Sizilianer liebevoll seine KundInnen, aber auch sonst ist die Bedienung sehr freundlich – häufig bis tief in die Nacht hinein. Das vorzügliche Eis lässt sich wunderbar als Dessert nach einer Pizza genießen oder – wenn man einen kleinen Umweg in Kauf nimmt – auf dem Heimweg vom Ex Dogana.

Bars

- Im Studierendenviertel San Lorenzo gibt es unzählige Bars, die Getränke zu angemessenen Preisen anbieten. Auch im Viertel Testaccio finden sich zahlreiche Bars.
- In der Nähe der Facoltà findet sich das **Ritual Lab**, das mit zahlreichen ausgefallenen Biersorten vom Fass zu begeistern weiß.

- Ebenfalls im Dunstkreis der Facoltà ist **The Basement** zu finden. Diese Bar gehört einem Thüringer, der wegen seiner Ex-Freundin nach Rom gekommen ist... und dann diese Bar eröffnet hat, in der es ab und an Events und vor allem eine gute Auswahl an (Fass-)Bieren gibt. Auch Kulmbacher kann man dort trinken, wenn man fränkisches Bier vermisst.

Clubs

- Im Studierendenviertel liegt das **Ex Dogana**, das mit ganz unterschiedlichen Parties ein sehr breites Angebot vorzuweisen hat. Meist gibt es zwei oder drei verschiedene Areas. Achtung: Die Lautstärke scheint sich nicht an irgendeine EU-Norm zu halten und so manche Box gehört eigentlich nicht mehr in einen Club. Aber das macht den Laden irgendwie auch aus.
- Für den Eintritt in einige Clubs (z. B. das Monk) muss man eine Art Jahresmitgliedschaft in einem Verein vorweisen: dem **ARCI**. Das klingt kompliziert, ist aber einfach: Am Eingang lässt man sich einfach registrieren und bekommt eine Mitgliedskarte für 5-8 €. Bei manchen Clubs/Circoli registriert man sich vorher im Internet und holt den Mitgliedsausweis dann dort ab. Die ARCI-Organisation ist relativ links orientiert und zählt zahlreiche römische Clubs zu ihren Mitgliedern. Häufig werden Solidaritäts-Veranstaltungen, Ausstellungen oder Konzerte organisiert. Mit der Karte ist der Eintritt dann entweder frei oder stark vergünstigt. <http://www.arciroma.it/>
- Auf Facebook kann man sich auch nach **Erasmus**-Parties umsehen, zu denen man mitunter auch mit normalem Studierendenausweis und selbstbewusstem Auftreten vergünstigt Zutritt erhält.

Kulturelle Angebote und Unternehmungen

Für den Eintritt der Museen sollte man immer seinen Personalausweis und Studierendenausweis zur Hand haben, da Studierende/ EU-Bürger unter 25 meist einen reduzierten Preis bekommen.

Museen

Unzählige Museen sind in Rom zu bestaunen. Häufig gibt es Audioguides zu kaufen oder man kann eine entsprechende App (bei der Engelsburg kostenlos) herunterladen, wozu der Handy-Akku vorher gut versorgt sein will. Dementsprechend sind eigene, bequeme Kopfhörer von großem Wert an dieser Stelle.

- Die staatlichen Museen haben am ersten Sonntag im Monat kostenfrei auf (darunter das Colosseo, Foro Romano, Palatino, Engelsburg, Palazzo Massimo, Palazzo Barberini). Natürlich gilt diese Regel auch für staatliche Museen außerhalb von Rom.
- Für RömerInnen haben die städtischen Museen auch kostenlos auf – dafür braucht man aber normalerweise eine Bestätigung, dass man EinwohnerIn ist. Manchmal hat man als Einzelperson Glück, dass die Metrokarte als Nachweis reicht. <https://liveromeguide.wordpress.com/tag/prima-domenica-del-mese/>
- Am letzten Sonntag im Monat haben die Vatikanischen Museen auf, die dann natürlich ziemlich viele BesucherInnen anlocken. Hier empfiehlt es sich, erst um 12-12.15 Uhr dort aufzuschlagen: Dann kann man mitunter ohne Anstehen eintreten, auch wenn man dann „nur“ knapp zwei Stunden Zeit hat. Aber man kann dieses Prozedere über mehrere Monate wiederholen und sich immer einen Teil herausgreifen.

- Für die Vatikanischen Museen gibt es eine große Palette von Angeboten (Führungen (auch speziell für Menschen mit Behinderung – kostenlos mit Anmeldung), Audioguides, Frühstück). Besonders in den touristisch beliebten Monaten sollte man sich ein paar Tage vorher online um die entsprechenden Tickets kümmern, um nicht stundenlang anzustehen (zusätzliche Gebühr: 4 € p.P.). Eine offizielle Vorkaufsverstelle gibt es auch neben der Vatikanischen Post im linken Kollonadenbogen des Petersplatzes.
- Für Colosseo/ Foro Romano/ Palatino gibt es ebenfalls Online-Tickets, die m.an am besten über https://www.coopculture.it/ticket_office.cfm kauft (Gebühr: 2 € p.P.).
- Es gibt auch einige kleinere, aber dennoch sehr sehenswerte Museen, die immer gratis zu besichtigen sind. Etwa das Stadtmauernmuseum in der Porta San Sebastiano, das archäologische Areal der Maxentiusvilla oder das Museo Barracco (Statuensammlung zwischen Piazza Navona und Campo de' Fiori). <http://www.turismoroma.it/news/8-piccoli-musei-di-roma-ad-ingresso-gratuito>.

Visite guidate

- In den meisten Museen gibt es auch geführte Touren, die z. T. vorher gebucht werden müssen. In die Katakomben kommt man nur mit einer Führung hinein, ebenso unter San Pietro, wo man eigentlich nur mit Gruppen hineinkommt. Hier kann es sich lohnen, sich im Germanicum mal umzuhören, weil die Leute dort manchmal gute Kontakte in den Vatikan haben oder sogar selbst Führungen durchführen.
- Neben den außerordentlich informativen und unterhaltsamen Führungen von Prof. Wallraff, Prof. Garrone, des Studienleiters oder anderer Personen (oft innerhalb des Sommerkurses im September), gibt es weitere Anbieter, die Stadtführungen anbieten. Hier ist hilft die facebook-Seite „Veni Vidi Visit“ weiter, die kostenlos (nach einer einmaligen Beitragszahlung von 5 €) ständig geführte Touren anbietet. Meist geht es mit Erasmus-Studierenden durch Teile der Stadt, die touristisch nicht erschlossen sind – angeleitet durch echte Römer, die sich gut auskennen.
- Vom gleichen Anbieter ist die facebook-Seite „Tu bevi & Io guido“, die zu verschiedenen Preisen ganz unterschiedliche Ausflüge anbietet – auch außerhalb Roms, wobei dann der Bus inklusive ist. Dabei stehen beispielsweise Gärten, schöne Städte oder eine Sternwarte auf dem Programm.

Ausstellungen

- Im Museum hinter der Schreibmaschine/ Festival-Bühne „Vittorio Emmanuele II.“ gibt es häufig gute, längerfristige Ausstellungen. Manchmal gibt es einen Tag in der Woche, an dem man einen Studierendenrabatt erhält.
- Auch im Museum für moderne Kunst „MAXXI“ gibt es regelmäßig neue Ausstellungen – an vielen Tag sogar kostenlos der Öffentlichkeit zugänglich.

Konzerte und Festivals

- Im Juni/ Juli gibt es „Rock a Roma“ – ein Festival, das über mehrere Wochenenden verteilt relativ namhafte Bands bucht.

- Das Angebot von Rockkonzerten einigermaßen namhafter Bands ist in Rom relativ mau. Hier können sich Ausflüge nach Mailand, Bologna oder Florenz lohnen. In Florenz gibt es „Rock a Firenze“, das auch ordentliche Bands an Land zieht.
- Allerdings gibt es viele kleinere Clubkonzerte (z. B. Monk) – wer nach Konzerten schauen mag, dem seien folgende Seiten empfohlen:
 - Bandsintown (App)
 - <https://www.thecarousel.it/>
 - <https://zero.eu/roma/musica-concerti/>

Stadio Olimpico – Fußball

In Rom gibt es zwei große, traditionsreiche Fußballvereine: Die Roma, die tendenziell eher von echten RömerInnen angefeuert werden, und Lazio, dessen Anhängerschaft eher im Umland anzutreffen ist. Sowohl Studentato als auch Facoltà liegen im Stadtgebiet... Ein Stadionbesuch ist immer ein Erlebnis, wenngleich man bei der Qualität des Fußballs etwas Glück haben muss, was aber durch die Leidenschaft der Spieler und Fans kompensiert wird. Das Stadion zeugt leider immer noch vom Faschismus („Mussolini-Säule“ und „Duce-Mosaik“ usw.). Die Sicherheitskontrollen sind relativ streng und die Tickets sind personalisiert. Sie können entweder online (gegen eine kleine Gebühr) oder direkt in den jeweiligen Shops gegen Vorlage des Personalausweises gekauft werden. Beim Derby oder bei großen Champions League Spielen sollte man sich gleich am Tag des Verkaufsstarts darum kümmern, ansonsten ist das Stadion nie voll. Die Roma-Tickets sind tendenziell etwas teurer als die von Lazio. Allerdings hat die Roma ständig Aktionen für Studierende (siehe italienischsprachige Webseite der Roma), sodass man zu einem einigermaßen angemessenen Preis insbesondere Spiele gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte erleben kann (5-15 €). Im Shop kann eine Person bis zu vier Tickets kaufen, wozu einfach Bilder der Personalausweise und Studierendenausweise der anderen Personen auf dem Smartphone vonnöten sind.

Dinge, die man gesehen haben kann

Hier eine kleine Liste von Sehenswürdigkeiten, die man gesehen haben kann. Von „müssen“ zu sprechen, wäre etwas vermessen – dieser Druck lässt sich nicht mit dem römischen Lebensgefühl vereinbaren.

- Sämtliche Kirchen (Achtung: mittags häufig lange geschlossen): San Pietro, San Paolo fuori le mura, San Giovanni in Laterano, Santa Maria Maggiore, Santa Croce in Gerusalemme, San Sebastiano (über Katakomben), Santi Quattro Coronati (inkl. Silvesterkapelle an der rechten Seite, dazu bei den Nonnen klingeln und eine Spende hinterlassen), San Clemente (inkl. Museum mit den früheren, ausgegrabenen Schichten der Kirche/ Kultstätte unter dem heutigen Kirchenraum), Santi Cosma e Damiano (höhergelegt), Il Gesù (mit Barockmaschine links vorne, die wohl freitags in einer feierlichen Zeremonie zum Einsatz kommt, und gegenreformatorischen, antilutherischen Statuen), Sant’Ignazio (gemalte Kuppel, Pozzos Fresko), Santa Maria del Popolo (links vorne: einige Caravaggios), San Luigi die Francesi (links vorne: einige Caravaggios), Quo vadis (dort, wo Petrus wieder umgekehrt sein soll), Basilica Santi Giovanni e Paolo (inkl. Case Romane del Celio und der antiken, daran vorbeiführenden Straße Clivo di Scauro und den zwei angrenzenden Parks), Santi Andrea Gregorio al Monte, Chiesa Sant’Andrea al Celio, Dio Padre Misericordioso (sehr moderne Kirche, vom Architekten Richard Meier, weit außerhalb, aber die Fahrt lohnt sich), Basilica di Santa Maria in Ara Coeli (mit Bambino-Kapelle links vorne), Santa Prassede (wundervolle Mosaiken aus

karolingischer Zeit), Santa Pudenziana (mit Santa Constanza das älteste erhaltengebliebene christliche Mosaik), beide Waldenserkirchen, Christuskirche.

- Besonders herauszuheben unter den Kirchen ist natürlich das Pantheon als früherer Tempel (nicht von den Touristen ablenken lassen, auf das Licht achten).
- Kolosseum/ Forum Romanum/ Palatin/ Konstantinsbogen/ Titusbogen
- Trajanssäule, Marc Aurel-Säule
- Circus Maximus
- Piazza Navona (früherer Circus)
- Spanische Treppe
- Altare della Patria (Schreibmaschine/ Festivalbühne an der Piazza Venezia)
- Terrazza Cafarelli (toller Aussichtspunkt – dort, wo früher ein preußischer Thronsaal auf der Botschaft war) – kostenlos, mit Café, hinter der Treppe zum Kapitol rechts und einfach in die Tür an der Wache vorbei
- Sämtliche Katakomben (nur mit Führung zugänglich: man geht dorthin und wartet, bis eine entsprechend viele Menschen zusammengekommen sind, was meistens nicht zu lange dauert)
- Die Kuppel des Petersdoms (den Aufpreis für den Aufzug kann man sich sparen – am Ende muss man sowieso zu Fuß weiter)
- Campo Santo Teutonico – “deutscher Friedhof” (links neben dem Petersplatz bis 12 Uhr die Schweizergarde auf Deutsch ansprechen, und nach dem Weg dorthin fragen, an Tagen der Generalaudienz häufig geschlossen)
- Cimitero acattolico – "Protestantischer" Friedhof bei Piramide
- Cimitero Monumentale Verano – riesiger Friedhof in San Lorenzo
- Aventin (Sant’Anselmo, Schlüsselloch, Santa Sabina, Orangengarten)
- Villa Farnesina in Trastevere – ein Juwel der Hochrenaissance – von Raffael und anderen Größen dieser Epoche mit mythologischen Motiven ausgemalt
- Bocca della Verità
- Gianicolo (Berg über Trastevere, tolles Panorama), keinesfalls den Tempietto von Bramante auf halber Höhe verpassen
- Piazza Lutero (in der Nähe des Kolosseums)
- Via Appia Antica (bei San Sebastiano sowie außerhalb der Stadt). Sonntags nicht von Autos befahren. Man kann gut mit dem Bus rausfahren und dann über die Straße wieder Richtung Stadt an den antiken Bauwerken und Villen spazieren.
- Sämtliche Parks, die alle ihren eigenen Charme haben und z. T. gar nicht touristisch erschlossen sind
 - Villa Borghese mit dem Pincio (Aussichtspunkt)

- Villa Doria Pamphili (beim Studentato, zweiteilig, mit vielen schönen Winkeln, die entdeckt werden wollen)
- Villa Carpegna (beim Studentato, Richtung Cornelia)
- Parco degli Acquadotti (Meto A bis Giulio Agricola. Zwei sehr gut erhaltene Aquädukte durchziehen den Park, besonders romantisch bei Sonnenuntergang)

Ausflugsziele

Tagestrips

Mitunter ist eine temporäre Stadtflucht ein gutes Mittel, um der Hektik Roms mal zu entkommen. Dazu bieten sich einige Ausflüge in der näheren Umgebung an. In einigen Städten lohnen sich Kombi-Tickets für die Museen bzw. Kirchen, die man mitunter auch vorbestellen kann.

- Gefühlt schon nicht mehr in Rom liegt der Stadtteil **EUR** am äußersten südlichen Rand der Stadt (über die Metro B oder die Buslinie 792). Das Gebiet wurde zu einer nicht stattfindenden Weltausstellung im Stile faschistischer Architektur bebaut – beispielsweise mit einem faschistischen Kolosseum. Einige Bauten wurden nach dem Krieg auch erst hinzugefügt, wie zum Beispiel die große Basilika St. Peter und Paul. James Bond - Spectre wurde hier auch teilweise gefilmt und einige Nationalmuseen finden sich in diesem Teil der Stadt. Auf dem See bei der Metrostation kann man Tretboot fahren oder im Park entspannen. Man wähnt sich nicht mehr so richtig in Rom, wenn man dort herumwandelt.
- **Ostia Antica** ist der alte Hafen Roms, der im Westen der Stadt liegt und ab San Paolo oder Piramide mit einer Art Regionalbahn gut erreichbar ist (im normalen ATAC-Ticket mit drin). Die Anlage ist relativ groß und wartet mit zahlreichen antiken Ruinen, Mosaiken und einem großen Theater auf. Ein Ausflug dorthin lässt sich mit einer Weiterfahrt zum Strand in Ostia gut verbinden.
- Strände sind auch nicht weit – man sollte etwas auf Taschendiebe und -diebinnen achten.
 - **Ostia Lido Centro** ist wohl der am besten erreichbarste Strand, wenngleich große Teile privatisiert sind. Einige Teile können aber kostenlos begangen werden.
 - Auch der Strand von **Santa Marinella** bzw. **Santa Severa** ist einen Besuch wert und kann mit Regionalzügen ab San Pietro gut erreicht werden.
- **Tivoli** liegt im Osten von Rom und befindet sich teilweise schon in Hanglage. Einfachster Weg dorthin (knapp zwei Stunden): Metro A bis Termini, dann Metro B bis Ponte Mammolo, dort Hin- und Rückfahrtickets für einen Cotral Bus (jeweils 2,20 €) am Kiosk kaufen, in einen solchen einsteigen und bis zur gewünschten Villa fahren. Da die Villen relativ groß sind, empfiehlt es sich, mindestens zwei Mal dort aufzuschlagen. Der Eintritt kostet für EU-Bürger unter 25 jeweils 4 €.
 - Die **Villa Adriana** (Hadriansvilla) ist eine riesige Anlage, die aus Parks, Brunnen, Tempeln, Theatern, einem Aussichtsturm und sonstigen Gebäuden besteht. Das Ganze ist antik, weshalb nicht mehr alles steht. Zwei Stunden sollte man mindestens einplanen, um alles zu erkunden. Die Villa liegt eher im Talgebiet Tivolis – von dort würde man theoretisch ca. 40 Minuten zur Villa d’Este zu Fuß gehen.
 - Die **Villa d’Este** stammt aus dem 16. Jhd. und beeindruckt hinten raus mit einer großen Parkanlage, in der sich unzählige Brunnen sowie eine Hydraulikorgel, die alle zwei Stunden spielt, befinden. Auch hier sind zwei Stunden einzuplanen.

- Die **Villa Gregoriana** liegt ganz in der Nähe der Villa d'Este und hat schon antike Wurzeln. Heute ist es eine Art Naturpark mit einem riesigen Wasserfall und einem antiken Tempel. Hier braucht man so ca. eineinhalb Stunden.
- **Orvieto** ist mit dem Regionalzug gut zu erreichen. Die pittoreske mittelalterliche Stadt liegt auf einem Tuffplateau und ist über eine Seilbahn mit der Unterstadt verbunden. Im Dom wird das Korporale des Blutwunders von Bolsena verehrt.
- **Viterbo** ist mit dem Regionalzug für 5 € ab San Pietro oder Valle Aurelia in ca. 2 Stunden erreichbar (bis Viterbo Porta Romana). Die kleine, hübsche Stadt beherbergt neben dem frei zugänglichen **Dom** auch den **Palast der Päpste** und ein **Museum** neben dem Dom. Für alle drei Teile gibt es einen ausführlichen Audioguide auf Deutsch, der im Eintritt zum Palast und Museum enthalten ist (9 €). Zudem befindet sich etwas weiter nördlich die **Basilica di San Francesco alla Rocca** sowie zahlreiche weitere Kirchen, die teilweise im Zweiten Weltkrieg bombardiert wurden. Häufig wurde beim Wiederaufbau darauf geachtet, die Kirchen möglichst im ursprünglichen Bau- und Einrichtungsstil herzurichten, sodass dazwischenliegende Epochen (Barock, Renaissance) übersprungen wurden. Eine schöne Abwechslung zur Kirchenlandschaft in Rom. Gegessen werden kann im Restaurant **Il Labirinto**, wonach ein Eis bei **L'Antica Latteria** keine schlechte Idee ist. Bei der Planung dieses Tagesausflugs muss auf die langen Mittagspausen der Kirchen geachtet werden.
- Die Sommerresidenz des Papstes, **Castel Gandolfo**, ist auch einen Besuch wert.

Mehrtägige Stadtreisen

In größere Städte kann man auch für ein paar Tage länger fahren – hier gilt: Achtung bei der Hotelbuchung, da einige Hotels extra Reinigungskosten berechnen und die Preise auf verschiedenen Plattformen zu verschiedenen Zeiten stark differieren können. In manchen Städten wird eine Touristensteuer fällig (1,50-3 € p.P. pro Nacht).

- **Assisi** ist in zwei Stunden mit dem Regionalzug zu erreichen. Neben den üblichen Sehenswürdigkeiten sei das ehemalige Klarissenkloster San Damiano mit anschließendem Spaziergang durch die Olivenfelder auf das Allerwärmste empfohlen.
- Ein Trip nach Assisi lässt sich mit einem Aufenthalt in **Perugia** verbinden.
- Auch in **Florenz** ist man mit dem Fernzug äußerst flott, wobei man dort natürlich auch ein paar Tage mehr verbringen kann, um alle Sehenswürdigkeiten und Museen zu besuchen. Die Stadt ist äußerst touristisch, weshalb man vielleicht lieber in weniger frequentierten Monaten anreisen sollte. Unbedingt sollte man bei All'Antico Vinaio ein frisches Panino zu sich nehmen. Das Aperitivo bei Kitsch Devx Firenze lässt sich mit einem vielfältigen Buffet und exzellenten Cocktails auch nicht lumpen und beim Pulcinella Pizzaiolo wartet ein gesprächiger Pizzabäcker, mit dem man sich nach Ladenschluss unter Umständen noch lange über alle nur erdenklichen Themen unterhalten kann.
- Die Fahrt nach **Pisa** dauert einen Tick länger, lohnt sich aber zumindest für eine Nacht oder als Tagesausflug von Florenz oder Siena auch. Die Atmosphäre ist familiär und sehr studentisch. Für den Dom braucht man eine kostenlose Eintrittskarte, die man gegenüber im Ticketbüro erstehen kann – oder man bucht das Baptisterium, den Campo Santo und ein Museum für etwas Geld dazu. Zum Essen empfiehlt sich ein frisches Panino bei I Proci Comodi oder ein selbst zusammenstellbares Pizzabrot bei Gusto Giusto – einem frisch renovierten Restaurant im maritimen Stil.
- **Neapel** ist ebenfalls schnell mit dem Zug erreichbar. Nicht nur in der Adventszeit sind die Krippen dort zu bestaunen.

- **Siena** ist eine tolle Stadt, in die sich sowohl ein Tages- als auch Mehrtagestrip lohnt. Kulinarisch sei das versteckte „Gino Cacino di Angelo“ empfohlen – dort gibt es fantastische Panini.

Alltagstipps

Einkaufen

- Die Einkaufsmöglichkeiten für die täglichen Einkäufe sind je nach Wohnort mehr oder weniger vielfältig. Viele Läden haben auch sonntags auf, dafür werden Feiertage meistens berücksichtigt, um den Mitarbeitenden auch mal eine Pause zu gönnen.
 - In der Nähe des Studentato gibt es relativ viele Supermärkte: coop (reichhaltige Auswahl, etwas teurer, die längsten Öffnungszeiten), todis (unten an der Gregorio VII. oder hinter Cornelia, eher ein Discounter, relativ günstige Preise), pam (normale Preise), doc (gehört zu coop), gran risparmio (nicht so groß, hinter Cornelia). An der Metrostation Valle Aurelia ist frisch eine kleine Mall „Aura“ eröffnet worden.
 - Drogerien sind in Italien nicht besonders verbreitet, aber hinter Cornelia gibt es mit casa&co ein Geschäft, das zahlreiche Drogerie-Artikel zu adäquaten Preisen anzubieten hat.
 - In der Nähe der Facoltà gibt es einen kleinen, etwas teureren coop. Außerdem gibt es ein asiatisches Geschäft, bei dem es ungefähr alles von der Auflaufform bis zum Grill gibt, was man im Laufe des Jahres mal brauchen könnte.
- Wer tatsächlich einen deutschen Discounter vermissen sollte, kommt in den drei Lidl-Filialen auf seine Kosten, was beispielsweise in der Adventszeit eine gewisse Hilfe sein kann, um an Lebkuchen und Glühwein zu kommen. Brezeln aus dem Backautomat gibt es hier auch.
- Über die Stadt verteilt gibt es mehrere Märkte, die frisches Gemüse verkaufen – auch um Cornelia herum gibt es einige Stände. Samstags gibt es in der Nähe vom Circo Massimo einen Markt, bei dem relativ hochwertige Produkte von regionalen Erzeugern feilgeboten werden. Gemüse kann auch teilweise in den kleinen Shops gekauft werden, die gefühlt immer aufhaben und ansonsten nur Wein und Waschpulver verkaufen.
- Wer Exquisites und hochwertige Produkte sucht, ist bei Eataly (beim Termini oder bei Tiburtina) an der richtigen Adresse und kann einige Speisen dort direkt in den Restaurants probieren. Hier gibt es eine riesige Auswahl an Nudeln, Wein und Bier.
- Gutes Brot gibt es bei der österreichischen Bäckerei im jüdischen Viertel.
- Blumenfreunde kommen an den zahlreichen Ständen überall in der Stadt 24/7 auf ihre Kosten.
- Kleidungsäden gibt es auch genug. OVS ist eine italienische Alternative zu den global agierenden Ketten.
- Wer Bücher, DVDs, Kleidung und Ramsch sucht und auf Straßenmärkte steht, kann jeden Sonntagmorgen auf den überdimensionierten, verzweigten Markt hinter der Porta Portese (bis ca. 14 Uhr) schauen.

Sprache – Das Italienische vertiefen

Zum Intensivieren der Sprachkenntnisse außerhalb der eigenen Zimmerwände und der Uni gibt es einige Möglichkeiten, die sich je nach Typ anbieten.

- Die Sprach-Aperitivi gibt es über Rom verteilt fast an jedem Tag. Meist sind sie kostenlos. Man holt sich sein Getränk und bei Bedarf etwas vom Buffet und kommt mit Leuten ins Gespräch. Manchmal gibt es sprachspezifische Tische. Am Deutsch- oder Englisch-Tisch kann man dann Leute treffen, die gerne ihre Fremdsprachenkenntnisse vertiefen würden und dafür mit euch auch mal Italienisch sprechen. Das Rec23 und das Sparwasser (Mitglied im arci) sind beispielsweise gute Adressen. Sämtliche weiteren Angebote werden in den tandem-facebook-Gruppen gepostet.
- Bei Facebook gibt es einige Gruppen, mithilfe derer Tandem-PartnerInnen gefunden werden können. Entweder man schaut auf alte Posts und schreibt Leute an oder man postet selbst etwas und wartet auf Antworten, die entweder als Kommentar oder private Nachricht (Achtung: da muss man oft erstmal zustimmen) kommen. Deutsch und Englisch sind sehr gefragt. Man kann dann ein erstes Treffen ausmachen – dazu kann auch ein Sprach-Aperitivo praktisch sein.
- Über Schwarze Bretter an den Unis oder beim Goethe-Institut lassen sich ebenfalls Tandem-PartnerInnen finden.
- SchülerInnen der deutschen Schule suchen ab und an nach Studierenden, die Nachhilfe geben oder einfach Deutsch mit ihnen sprechen (über Frau Damm).
- Manchmal ist am Kindergarten der Deutschen Schule Bedarf an Mitarbeitenden – hier hat man zumindest Kontakt mit italienischen Kindern.

Friseur

Parrucchieri gibt es genug in Rom – hier muss man einfach ausprobieren und sich vorher unter Umständen ein paar passende Vokabeln zurechtlegen.

- Im Viertel hinter dem Studentato gibt es zahlreiche Friseure, die einen Haarschnitt zu einem wirklich annehmbaren Preis anbieten (Frauen: ca. 30 €, Männer: ca. 12-14 €). In dem liebevoll eingerichteten „Figaro Barba e Capelli Roma“ (Via di Bravetta 248) können sich Männer ohne Termin die Haare zu einem guten Preis schneiden lassen – die zwei Friseure dort sind echte Originale. In der Innenstadt ist es natürlich etwas teurer.

Codice Fiscale

Der Codice Fiscale ist sowas wie eine Steuer-ID. Man kommt auch zehn Monate ohne diese Nummer aus, zumal sie manchmal von Ländern, in denen man etwas kaufen will, „generiert“ werden kann. Bei manchen Bestellungen im Internet ist der Codice aber unerlässlich. Er kann kostenlos bei diesem Amt beantragt werden: <http://www.agenziaentrate.gov.it/wps/portal/entrate/home> oder online errechnet werden unter: <https://www.codicefiscale.com/>.

Sim-Karte

Prinzipiell kann man deutsche Simkarten auch in Italien nutzen und den Vertrag/ die Monatsoption weiterlaufen lassen. Nach drei Monaten kann sich nach dem Gesetz der Anbieter melden und Einschränkungen machen, was aber erfahrungsgemäß aus Gründen der Kulanz eher nicht vorkommt. Allerdings ist das mobile Internet über einige Anbieter deutlich langsamer als gewohnt, sodass sich eine italienische Simkarte als hilfreich erweisen kann. Hier bietet sich beispielsweise TIM an, die ein sehr gut ausgebautes Netz haben und auch in den Schächten der Metro eine gute Erreichbarkeit vorweisen können. TIM-Shops gibt es überall in der Stadt, meist lohnen sich die Angebote mit relativ großen Datenpaketen – mehr als zehn € sollte man aber nicht pro Monat ausgeben. Man muss etwas aufpassen, weil ab und an Gebühren für bestimmte anscheinend nicht abwählbare Optionen

eingezogen werden bzw. man online genau schauen muss, was man abwählt. Das Guthaben sollte man daher nicht „auf Vorrat“ hoch aufstocken, sondern monatlich aufladen.

Sport

Natürlich gibt es zahlreiche Sportangebote in Rom, teilweise verhindert aber ein erstmalig komisch anmutendes Vereins- bzw. Mitgliedschaftssystem die Ausübung. Deshalb empfehlen sich privat oder über die (Hoch-)Schulen organisierte Angebote.

Angebote an der Deutschen Schule:

- Die LehrerInnen der Deutschen Schule spielen immer montags Fußball – im Sommer auf dem Kunstrasen und im Winter in der Sporthalle (hinten an der Deutschen Schule). Da es nicht mehr so viele fußballbegeisterte LehrerInnen wie früher zu geben scheint, freuen sich die langjährigen MitgliederInnen der kleinen Gruppe immer über talentierte Studierende. Dort kann man auch Mitarbeitende vom Deutschen Historischen Institut oder einen Jesuiten treffen. Im Anschluss wird ab und an Geselligkeit gepflegt. Einfach vorbeischaun.
- Vorher wird nachmittags meist Badminton, ab und an auch Volleyball gespielt.
- Montag abends gibt es in der Deutschen Schule auch Yoga-Kurse.
- Das Hallenbad der Schule steht mittwochs am Nachmittag und samstags am Morgen zur Verfügung (ca. 4 €).

Fußball:

- Die meisten päpstlichen Universitäten haben eine Fußballmannschaft für den ClerusCup. Hier kann man zumindest mal beim Training vorbeischaun – dazu einfach Aushänge beachten oder Leute ansprechen (z. B. bei Sant'Anselmo oder der Gregoriana).
- Manchmal finden sich einige Menschen an der Facoltà, die sich ein Kunstrasenfeld für ein gewisses Zeitfenster zum Kicken reservieren.
- Es gibt Whatsapp und facebook-Gruppen (insbesondere über Erasmus), die sich regelmäßig Kunstrasenfelder reservieren (ca. 5 €).

Joggen:

- Zum Joggen laden die zahlreichen Parks in Rom ein. Insbesondere die Villa Doria Pamphili beim Studentato bietet dafür eine Möglichkeit mit vielen verschiedenen Wegen. Unter der Woche kommt man bis 16 Uhr hinten am Tor des Studentato (Magnetschlüssel erforderlich) und dann über den Torbogeneingang direkt in den Park, ohne an der Aurelia Antica langlaufen zu müssen. Die Villa Carpegna Richtung Cornelia ist für kleinere Runden geeignet.
- Auch am Tiber kann man mal ein paar Kilometer gutmachen.

Bouldern:

- Nicht weit entfernt vom Termini gibt es eine Boulder-Halle.

Carpe diem!